

wurde, wie Er dan in denen dingen eben hoch fährt, also dass vill Zeits die Partheyen allein von des Sigel Taxes wegen Jre Urkhundt und sachen eintweder unbesiglet alhier ligen lassen, oder allein under der Cantzley Unterschrift ausfertigen lassen wollen und sich darmit contentieren. Das einkomme Vidimus den Hitzkirchern Pauren [=Untertanen] wider zuezustellen wirt schw[ager] Landschreiber sich bedenckhen, dem H. schw[ager] aber selbsten der tag widerumb zueschreiben".

"Hitzkircher"

- 1) Schindler arbeitete damals offenbar unter Johann Franz C e b e r g, dem Landschreiber der Grafschaft Baden.
- 2) s. SSRQ Aargau II/8, 534 (Nr. 176a) sowie AH 72/29, 78

---

Original, mit Siegelresten. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben. AH 72, 150-151 - Blatt 150<sup>V</sup> und 151<sup>F</sup> leer

## 81

[1652 n. Juli 7.]

A

VORTRAG [DES LANDSCHREIBERS DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, VOR DEN TAGSATZUNGSGESANDTEN DER IN DEN FREIEN AEMTERN REG. ORTEN IN SACHEN STREIT ZWISCHEN IHM UND DEM AMT HITZKIRCH]<sup>1</sup>

---

"Hochgeachte etc.

Das E.G. und W. über der Hitzkircheren angebrachte beschwärmus puncten<sup>2</sup> Nottwendigen bericht begeren thuond, hatt mir mein hochgeehrter Her Landtvogt [der Freien Aemter, Niklaus W i p f l i n] anbefohlen, deroselbigen gehorsamblich über alle Articul für Zebringen wie volget. Aller vorderst aber anzemelden, das wir mit schmerzlichem beduren uffgenommen, das E.G. undt W. underthanen, dissere leüt, sich an der Jüngst zu Baden [=der kürzlich zu Ende gegangenen Jahrrechnung] vohr den Herren Ehrengesandten über eben dissere vohrgebrachte Klagpuncten, gefaster vätterlicher erleüterung nit ersedtigen, sondern sich undt andere leicht in vernere umbkösten stürzen, undt darbey auch E.G. undt W. allerseits Molestieren ... wollen.

1. Namblich über den ersten [Punkt], betreffend das vogtgricht, buosen und trinckhgelt.

Vor vilen Jahren habendt die Herren Landtvögt [der Freien Aemter] nit thuondtlich fundten, das umb Jeder Ringen buosen willen vogtgricht Zehalten sye, dan es nur gröseren Kosten mit der Zehrung, als dem würt den gwün,

den oberkeiten den schaden verursacht. Wo vehr aber einer sein unschuldt mit recht darzebringen vermeinte, wurde das gricht Jmme niemalen abgeschlagen.

Der Buosen halber gebendt sy für die unwarheit, erscheint aus Jahrrechnungen unnd buosen Rödlen, das vilmahl nit der halb, Ja nur der 3 theil der gesetzten straffen angelegt undt bezogen wirdt. Der dieneren trinckgelt ist ein alt herkhommen, und in allen [gemeineidg.] vogtyen unnd übrigen Embteren [der Freien Aemter] brüchig, bestehet auch theils daruff Jr bestallung, wie es allen gewänsen Landtvögten bekhandt, unnd wird Innen nit vohn allem, sondern nur ettlichen sachen, ettwan ein dickhen oder Zwen nach beschaffenheit geohrmet.

2. [Waisen-]Vogts Rechnungen.

Die weilen in bevogtigung der witwen unnd weislin unterschiedenliche gefahren unnd betreüg im Hizkircher Amt zuo 2[00] 3[00] unnd 600 gl. gespürt" ... s. AH 72/79 Abschnitt 2

"Das disfahls den Meyenbergeren verschinen etwas nachgelassen, hat sein sondere ursach, dieweilen Jr Ampts Recht<sup>3</sup> solches deutlich anzeigen, aber austruckhenlich vohrbehalten, das es uff keine andere Embter gemeint sein solle. Der Hizkircheren Ampts Recht<sup>4</sup> aber gibt Nit zuo, wie sy vohrgeben das sy befuegt syen, dergleichen Rechnungen eignes gwalts uffzenemen (In massen anzehören sein wird) unnd soltendt sy solches nit begeren, wo vehr sy sich der gefahren unnd betreügen welten überheben. Dan liesse man Innen fry, ohne oberkeitliche inspection die Rechnungen zehalten, geschäche ins künfftig eben das was in vergangnem zu nachteil witwen unnd weysen. Dan was sy mier vohn dem bey wessen des Landtschreibers wegen kostens sich beschwähren möchtendt (welches ich fürnemblich uff weisling nit sueche) das achtendt sy nit an 3: 4: oder mehr anderen persohnen, so unnötig darbey sindt, unndt überflüssige Zehrung ufftreibendt.

3. Wegen steüren.

Hinderlag oder Samblung reisgelts ist us Anlas ettlicher verabscheidungen, unnd us quottbefinden besonderer Herren häupteren, wegen des in Nohtfällen unnd auszügen verspürten mangels unnd unordnung nit ufferlegt, sondern bester meinung gerahten worden. Unnd dieweil schon der mehrer theil in den Embteren hierzu bereitwillig sich endtschlossen, unnd solcher vätterlichen vohrsorg bedanckhet, also habendt die Herren Ehrengesandten verschinen Joannis zu Baden versampt nichts billichers befunden, dan eben Innen den Hizkircheren solches vohn Oberkeits wegen zu befehlen. Die erfarenheit

bey den benachpahrten bringt mit, wie loblich unnd nuzlich solicher vohr-  
raht dem gemeinen wäsen sein khan. Also das sy abermal wider sich selbst  
sindt, gestalten in vergangnen Zeiten eines Jederen eigener schaden unnd be-  
schwärdt solches bezüget hatt. Aber leider geneigter unnuze unnotwändige  
Kösten, wie aniezo beschicht, anzerichten, als wie gehört für die gemeine  
wolfahrt des vatterlandts ettwas zusammen leggen.

4. Wegen Gfangnen.

Alhier erscheint es sich aber, wie man unnötigen überflüssigen umkosten  
uff die hohe Oberkheit zerichten begert, demme aber endtgegen der Abscheidt  
[der Jahrrechnung vom 18. Juli] A<sup>o</sup> 1643<sup>5</sup>, dessen sich alle übrige Embter  
ersättigen, nit allein die Regel gesezt hatt, sondern die notturft erfor-  
dert die ungebühren abzuschaffen. Es wird auch an allen Landtügen mit Recht  
erkhendt, das wo vehr ein Maleficant quott hinderlast, hierus aller Kosten  
solle bezalt werden.

5. Wegen Urkundts de Anno 1615.

Neüwerungen, die was eintragen, werden vohn Jnnen angenommen unnd guottge-  
heisen, Jnmassen dan sy sich uff den vohn dem 1. Julii A<sup>o</sup> 1615 [an der  
Jahrrechnung] zu Baden erlangten abbruch des sigil unnd schreiber taxes<sup>6</sup>  
bezüchen. Namblichen das sy in Keüffen vohn 1000 gl. nur 10 ss zu siglen  
unnd 10 ss zu schreiben unnd nit ... [mehr] als uff 3000 gl. gerechnet  
(welches minder ist als der Substitut Jn der Graffschafft [Baden] hatt) unnd  
darob nichts geben noch bezalen möchten, unerachtet der Tax hievohr der  
Türgoüwischen unnd Badischen vogtey änhlich bezogen unnd auch ettwelcher  
ertragenheit ware, demme ist vast durchus nachgelebt worden bis anhero,  
obgleich wol man oft in gedanckhen gstanden, sich vohr E.G. unnd W. zu  
beklagen; unnd umb so vil mehrers, weilen die underthanen damahlen, da sy  
sonsten particular Streitigkeiten mit dem Landtschreibern [der Freien Aem-  
ter, Hans] K n a b e n der Jüngere selig [- dieser amtete vom 1614 bis  
1617 -] gehabt, wie man sagt im trüben wasser gefischet, auch nit vohn den  
höchsten gwälten, als dan loblichen [reg.] ohrten selbstn disser grosse  
abruch gemacht wahre.

Wan nun aber hingägen in gedachtem befryung Brieff ernstlich geohrmet wa-  
re, das alle keüff uskeüff Testament verschreibung und dergleichen fleisig  
unnd in trüwen in der Canzley [der Freien Aemter] angemelt, unnd die under-  
thanen verbunden sein sollen, hiervohn brieff zenemmen, auch weder vohn  
priesteren, schulmeisteren lut der Landtsohrnung nichts geschriben werden<sup>7</sup>,  
demme aber schlechtlich an vilen ohrten, sonderlich zu Hizkirch wie gar vil

zu erscheinen unnd zu beklagen ist, auch vilen vohrgehenden Herren beambteten bekhandt ist, gantz untrüwlich stadtbeschächen. Gestalten sich solcher vilmahlen erst an dag gegeben, wan die parthyen under ein anderen ettwan stritig worden. Dannenhero Herr Landtvogt [der Freien Aemter, Hans Konrad] W e r d m ü l l e r vohn Zürich ursach genommen, solches bey usgang seiner Amtsverwaltung vohr den Herren Ehrengesandten [auf der Jahrrechnung] zu Baden uff den 4. Julii A<sup>O</sup> 1649 zu öffnen<sup>8</sup>, worüber Decidiert worden wie zu sehen, Namblich das hinfürter zwar auch nur die 10 ss zu siglen unnd 10 ss zu schreiben, aber vohn allem unnd so weit sich ein Kauff erstreckhe sollen bezalt werden. Man hatt aber wol ursach E.G. und W. underthänig zu pitten, das sy den schreiber undt sigel Tax undt sonderlich zu Hizkirch, vohn wannenhero ietz gar lange Zeit keinen einiger Kauff, undt Jederweilen wenig einkommen, unerachtet das Ambt gar gross, In den gar alten Standt unnd der Badischen vogtey gleichförmig Richten thätendt. Weilen demme was darbey angehenckht, wie gehört, auch nit gnug beschicht, unnd man erst sit kurzer Zeit wider gar vil hinderschlagne Copien [so von 1650, 1651 und 1652]<sup>9</sup>, unnd vohn Jnnen selbst uffgerichtete br[iefen], welche hie gegenwärtig, zur Handt gebracht; undt fürnemblich da sy die Hizkircher, wie von deren bis anhero geübten breüchen, der uskauff unnd kauffbr[iefen] halber, In demme sy vohn allem, es sye bahrgelt gewässen oder nit, auch vohn uskäuffen da ein Landtschreiber nit darbey wahre, wie er dan lut hochoberkheitlicher mehrerer erkandtnussen, so zu sehen (gleich wie bey den Grichtsherren [in den Freien Aemtern] auch verwandt) zu allen uskäuffen solte beruofft werden, anstadt der 10 ss ein dickhen vohn 100 gl., under unseren vohrfahrern unnd bis anhero allen übrigen Embtern vohrbehalten die Meyenbergeren ähnlich, dis tax bezalt, unerachtet des angedeuteten A<sup>O</sup> 1615 erlangten urkundts, aniezo aber sich vermög deselbigen, gleich wie die gedachte Meyenberger eximieren unnd endtledtigen wellen. Welches alles ange-regte uberige Embter nit allein in ein schädliche Consequenz züchen, sondern die Grichtsherren sich eben auch zu endtgelten unnd zu beschwären haben wurden.

6. Wegen Kilchen Rechnung.

Kilchen Rechnungen beyzewohnen ist vohr Jahren erkhendt, auch in anderen [gemeineidg.] vogtyen üblich, die beschaffenheit deroselbigen zu Hizkirch, auch ob sy solches erforderen ist zu vernemen. Wie Namblichen sy vohn ungar 350 gl. und 86 stuckh früchten<sup>10</sup> Jährlichen einkommens, nit ohne schwerliches beduren Jres Seelsorgers [- Pfarrer von Hitskirch war damals

Heinrich F r e y -] vast alles und mit gutten theils unnötigen Kösten essen und trinckhen, uffzehren, auch unterschidenliche gar vil uffgenomme Krüzgäng [=Bittgänge]<sup>11</sup> hiervohn ushalten, so alles ohne endtgeltus der Kilchen beschächen solte, und weder vohr Gott noch der Erbaren welt bestehen mag.

7. Wegen uffschlügen.

Die versicherung undt uffschlag weiberquotts ist ein hochnottwendige Stuckh, aber anderst wirdts nit angemuotheet, als wo es die nott erheüschet, wie dan der Abscheidt [der Jahrrechnung in Baden] A<sup>o</sup> 1648<sup>12</sup> zugibt, undt sonderlich vohn H. Landtvogt [der Freien Aemter, Ludwig] M e y e r angeohrnet worden; In anderen Herrschafften gewohnt, undt ein Mittel ist das doch uffzutragende unfühl undt uffäll weib undt Kindt nit gar ins Ellendt undt bettel gestürzt werden.

8. Wegen ungleicher Anhörung.

Hierbey thuondt sy Jren vohrgesetzten, Landtvögten undt Ambtleüthen unguot undt unrecht, Reden auch wider Jr selbst eigne gwüsen, undt wan sy als ehrliche leüt bey Jren Eyden solten bekhennen, köntendt sy anders nit sagen, als das niemahlen kein einzige verfälbahrte parthey sye ab undt nacher Brembgarten [zum Landschreiber] gewissen, sonders Jederweilen, vohrbehalten die tröhlhändel, zu welchen es ein andere Zeit erforderet wegen der umbkosten, verhört worden. Wo vehr sy Je verfast undt noch zur Zeit erscheinen wahren; wol aber das die Landtvögt gemeincklich zwen däg In abrichtung der buosen halb umbsonst bey Jnen verbringen meüssen, da sy anderer ohrten sovil an einem verrichten können, undt dennoch noch vil usgeblibne undt unghorsamme, auch nit gnugsam verfaste, mit nit geringem Jrem Despect undt verschlyssung mehrer Zeit, wider Jr willen gen Brembgarten, wie lut Abscheidts [der Jahrrechnung in Baden] A<sup>o</sup> 1637<sup>13</sup> sy befüegt sindt, bescheiden meüssen, Gestalten alles wältkündig und nit zelaügnen.

9. Wegen Daler Zedlen.

Vohr disserem habendt sich die Creditores vilmahlen beklagt, was gestalten sy mit Jren ansprachen durch hinläsigkeit der undervögten nit köntendt zu recht kommen, ungeachtet dieselbige zu Zeiten nur umb ein schuld mehrere ...taler[?]<sup>14</sup> usgeben thädteñdt, dessendtwegen vohrgehende Herren Landtvögt, als denen dergleichen sachen amtshalber obligen sollen, verursacht worden, hierin zu remedieren, undt notwendig anzeohrnen, das hinfürter kein daler mehr ohne oberkheitliche bewilligung und schein us der Canzley solle abgenommen, undt alsdan fleisiger obgehalten werden; undt dis us den meh-

reren gründen dieweilen nebendt denen, die hohe oberkheitliche Autoritet geschmächt, angesehen die undervögt ohne vohrwüssen, die thurn straff angelegt; auch des Landtvogts verabsumbte pott selten geleidet wahren, da aniezo nichts mag zeruckhbliben, weilen man in der Canzley hiervohn wüssenschaft hatt, auch die Creditores sich dergstalten getröst befinden.

Wahr hochermelte G. liebe Herren undt Obern.

Wie sy die Hizkircher also, theils mit ungrundt klagen dörrffen, also befinden wir uns verpflichtet dieselbige, uber dis alles in grundt der warheit zu berichten, was gstalten sy sich underfangen eignes gwalts Jrer Oberkheit einzugriffen, Inmassen erst Jüngst die geschworne zu esch [=Aesch] gedachten ampts ohne vohrwüssen des Landtvogts [der Freien Aemter, Niklaus Wipflin] undt Landtschreibers einen Rechtsdag gehalten, undt uff die 31 gl. in dem würzhus verbrucht, dessen die Creditores sither nit allein endtgelten undt umb sovil mehr verlieren meüssen, sondern alles vergeben undt umb sonst auch Jrer oberkheit wie gehört unzimblich eingriffen wahre. Für das ander thuot es uns wehe, dass wir eben auch klagen meüssen, wie gedachte vohrgesezte Hizkircher in unserm unwüssen, so sich zwüschenndt E.G. und W. undt unserm G. Herren [Bürgermeister und Rat] der Stadt Zürich wegen turgöiws [Uttwiler- und Lustdorferhandel von 1651]<sup>15</sup> erhebt, auch dessendwegen ... us gehabtem gnugsamen anlass anbefohlen worden, alle nottwendige kriegs anstalt möglichster massen zu machen; damahlen uff die angeschlagne, vohrtheilige undt notwendige Samelplaz, verweigeret zu erscheinen, sondern vermeint bey den Jrigen zu stehen (unerachtet die offne dörrffer wie bewust nit zu verwahren), als das sy sich selbst, wo vehr uns der geüttige Gott nit vohr unheil beheütet hätte, nit allein ganz blas und in stickh gesezt, sondern uns an übrigen vöckeren, zu grossem nachteil geschmächt hättendt.

Welcher importanz undt in was Consideration dis zu züchen, werden E.G. undt W. am besten erachten können.

Hochehrendt G. liebe Herren undt Obern.

Wan dan nun dieselbige verstanden, was massen sy für das erste mit ungrundt pretensionen feühren.

Für das 2. uff E.G. undt W. wegen gefangenen grössere umbkösten zu richten und deroselbigen Ambtleüthen, Landtvögt undt Landtschreibern das Jrige mehr, als schon beschächen, zu Diminuieren undt schwächeren begeren." "abbruch des taxes wider das alte Herkomen".

"3. Die weislig, welche Gott der Almächtigt vohrnemblich einer Oberkheit re-commendiert, so wol in Rechnungen als uskauffen übernommen undt betrogen".

"wie zu sagen"

"4. Der Kilchen gefühl nit allerseits erforderlicher massen, sonder ettwelcher gestalten ungebührlich verwändt". "wie zu sagen"

"5. Den Landtvögten undt Landtschreibern, wider Jr treiw undt schuldigkeit, was sy verschriben sollen lassen, hinderschlagen". "wie zu erscheinen"

"6. E.G. undt W. und dero Ambtleüthen Jn Jrem namen mit haltung eines Rechtsdags fräfenlicher weis eingriffen". "Rechtsdag zu esch"

"7. Was mehr ist, sich Jüngst in vatterlandts gefahren [Uttwiler- und Lustdorferhandel] widersezlich erzeugt undt verweigeret zu desselbigen wolfahrnt. Also überlassen wir selbs E.G. undt W. hoher vernunft, ob disserer leüt früscher begnadigung vächig, undt Jnen zethuen sye, das Jrige undt Jrer Ambtleüthen, da sich sonsten schon vil diminuiert hatt, mehr schwächen zlassen? Auch ob sy bey disseren geseüchen theils nit wie die Kinder das mässer in die handt begeren, sich verners zu verlezzen, welches ob gott wyl die fürsichtige vätteren Jnen nit geben werden.

Und dan lest wol zu merckhen, das sy us anlaas dessen, so verschinen den Meyenbergeren ertheilt, zu welchen sy zu Raht gangen, eben auch tentieren wollen, was, wie gehört, zu abbruch der oberkheitlichen nuzungen, vermehrung kostens, auch zu nachteil der Landtvogtey unnd Jrer Ambtleüthen gereicht, so erpietendt sy sich Zum beschluss der gehorsamme, Jn Jrem begeren aber suchen sy durch us der Landtohrnung, Reformation, undterschidenliche alt undt neuwen abscheidten, hochoberkheitlichen heilsamen ansehen, der Landtvögten ordenlichen undt nottwendigen befelchen, theils auch alten breüchen, Jn Summa aller gebühr undt billigkeit wie gnugsam erscheint, zu widerstreben. Undt weilen sy sich nit abweisen lassen, also unütze und beschwerliche Kösten, uff das gemeine Amt schon gelegt undt noch uff ein niüwes leggen, ohne erhebliche gründt undt ursachen, werdendt sy ohn Zwyyffel mehrers eines verwis undt straffen auch allerseits umbkösten abzerichten, als approbation Jres geseüchs würdig sein. Erfolgete sonsten unfählbahrlich, das andere Embter gleichen ungerimbten weitussehendten begerens sich underfangen würden. Endtlich ein Jeder nach seinem fryen willen handeln, thun undt lassen, wider die schuldige pflicht undt gehorsamy, zu verschimpfung hoch oberkheitlicher Mandaten undt ansehen, undt Jnnen selbst zu grossem nachteil undt schaden".

1) Offenbar wurde dieser Vortrag an einer Konferenz gleich im Anschluss an die Jahrrechnung von Baden von 1652 gehalten. In den gedruckten EA wird aber dieses Geschäft nicht erwähnt. An besagter Jahrrechnung war Stadt und Amt Zug nicht durch B e a t II. Zurlauben vertreten. s. EA VI 1, 116 (Nr. 72). Zu diesem Thema s. auch SSRQ Aargau II/8, 534 (Nr. 176a) sowie AH 72/29, 191.

